freitags die akademie

Es gibt keine alte Musik.

FREITAG | 07.07.2023 | 19:30 | ERLACHERHOF BERN

GEBURTSTAGSFEST

JUBILÄUMSANLASS

PROGRAMM

MOZARTS GROSSE «NACHT-MUSIQUE», DIE GRAN PARTITA IN B-DUR FÜR ZWÖLF BLÄSER UND KONTRABASS

Largo – Molto allegro
Menuetto – Trio I – Trio II
Adagio
Menuetto. Allegretto – Trio I – Trio II
Romance. Adagio – Allegretto
Tema con variazioni
Finale. Molto allegro

KATHARINA SUSKE, OBOE
STEFANO VEZZANI, OBOE
PIERRE-ANDRÉ TAILLARD, KLARINETTE
ETELE DÓSA, KLARINETTE
RODOLFO LA BANCA, BASSETTHORN
CHRISTIAN SPITZENSTÄTTER, BASSETTHORN
GABRIELE GOMBI, FAGOTT
NORIHITO NISHINOMURA, FAGOTT
OLIVIER DARBELLAY, HORN
PERE ANDREU GÓMEZ, HORN
DANIEL LIENHARD, HORN
ALEJANDRO CELA CAMBA, HORN
JÁN KRIGOVSKÝ, KONTRABASS

DANK

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern
Burgergemeinde Bern
fondation johanna dürmüller-bol
URSULA WIRZ-STIFTUNG
KulturLegi CarteCulture Kanton Bern | Canton de Berne
MIGROS Kulturprozent
Freunde der Freitagsakademie

STERNSTUNDE DER BLASMUSIK

Wer von Wolfgang Amadeus Mozarts Serenade Nr. 10 in B-Dur für zwölf Blasinstrumente und Kontrabass spricht, kommt fast nicht umhin, jene berühmte Szene aus Milos Formans Film Amadeus aus dem Jahr 1984 zu erwähnen. In diesem kultigen Musikfilm, basierend auf dem gleichnamigen Stück des britischen Dramatikers Peter Schaffer (1926-2016), lässt Forman F. Murray Abraham, den Darsteller des antagonistisch dargestellten Antonio Salieri, in den Worten Schaffers, über das Adagio jener oben erwähnten Serenade sinnieren: «Die Partitur sah nach nichts aus. Der An-fang, so simpel, fast lächerlich. Nur ein Pulsieren, Fagotte, Bassetthörner – wie eine rostige Quetschkommode. Doch da, plötzlich, hoch darüber, eine einsame Oboe, ein einzelner Ton, unerschütterlich über allem, bis eine Klarinette ihn aufnimmt, in einer Phrase von solch himmlischer Süsse! Das war keine Komposition eines Zirkusaffen! So eine Musik hatte ich noch nie vernommen. Voll tiefster Sehnsucht; einer so unstillbaren Sehnsucht, dass ich erbebte und es mir schien, als hörte ich die Stimme Gottes.»

Es fällt zuweilen schwer, Mozarts kompositorischen Genius mit den analytischen Mitteln im Notentext dingfest zu machen.

Was Forman und Schaffer mit ihrer historischen Fiktion der Rezeption des kunstfertigen Komponisten und – vielen musikgeschichtlichen Quellen zufolge – grossherzigen Menschen Antonio Salieri angetan haben, lässt sich fast nur als Rufmord bezeichnen. Die Worte, die hier Salieri in den Mund gelegt werden, könnten den beschriebenen Gegenstand jedoch nicht besser und poetischer fassen. Es fällt zuweilen schwer, Mozarts kompositorischen Genius mit den analytischen Mitteln im Notentext dingfest zu machen. Den Werken Mozarts wohnt eine harmonische Formvollendung inne, die sich den Möglichkeiten der sprachlichen Beschreibung entzieht.

ÜBERWÄLTIGENDE KOMPOSITORISCHE RAFFINESSE

Zu jenen wundersamen Grosswerken gehört auch die Bläserserenade in B-Dur – der geläufige Titel Gran Partita stammt dabei nicht von Mozart selbst. «Serenaden» und «Divertimenti» standen bereits in der Wiener Klassik eher abseits der zentralen Gattungen der Instrumentalmusik, waren traditionell für die leichte Abendunterhaltung im Freien gedacht – die Bläserbesetzung ist nicht zuletzt auch diesem Umstand geschuldet – und zeichneten sich durch eine lose Abfolge von Tanzsätzen und Charakterstücken aus. Mozarts Gran Partita transzendiert dabei den Rahmen der Gattung in eine monumentale Plein-air-Musik von überwältigender kompositorischer Raffinesse, ohne dabei je den Unterhaltungscharakter der Gattung zu verraten. Die Tanzsätze sind ungeheuer eingängig und warten dennoch mit allerhand Überraschungen auf, wie etwa das zweite Trio des Menuetts mit seinem verspielten Umgang mit harmonischer Stabilität und Instabilität und der virtuos durch die Stimmen wandernden Triolenfigur. Der Kopfsatz präsentiert sich als ausgewachsener Sonatensatz mit langsamer Einleitung, während das Tema con variazioni erneut alle instrumentatorischen Spielformen des Bläsersatzes erkundet. Das Finale gehört zu den rauschendsten Rausschmeissern der Musikgeschichte und in den langsamen Sätzen geschieht jene Klangmagie, worin Formans Salieri die Stimme Gottes zu hören glaubte.

Moritz Achermann

SAMSTAG | 19.08.2023 | 4. ABONNEMENTSKONZERT | 16:30 UND 19:00 | PARK SCHLOSS HOLLIGEN
BEI REGEN FINDET DAS KONZERT IM SAAL STATT

SERENADE

WERKE VON G. DRUSCHETZKY UND W. A. MOZART
freitagsakademie.com/ticket